

Ein Nachspiel der Auflösung des Konzils von Siena innerhalb des Augustinerordens

Von WALTER BRANDMÜLLER

Unter den Archivalien, die im Laufe der Vorarbeiten für eine Geschichte des Konzils von Siena durchzusehen waren, fanden sich im Archivio di Stato di Siena (= ASSiena) Stücke einer Korrespondenz aus den Monaten März bis Juni des Jahres 1424. Sie betreffen eine der Auflösung des Konzils (7. März 1424) folgende und von dieser mitveranlaßte Auseinandersetzung zwischen dem General des Augustinerordens und dem mit dem Stadtreghiment von Siena liierten Provinzial der etruskischen Ordensprovinz. Mit Hilfe des Archivio Generale Agostiniano (= AGA) zu Rom gelang es, den genannten Vorgang fast lückenlos zu rekonstruieren. Dabei geht es um das Kernproblem dieser Jahre: Reform der Kirche, hier Reform des Augustinerordens. Des Gegenstandes wegen, und vor allem im Hinblick auf die große Persönlichkeit des Augustinus Favaroni, dürfte die Darbietung jener Vorgänge von Interesse sein.

I

Der eine Partner in der darzustellenden Auseinandersetzung war, wie erwähnt, Augustinus Favaroni (Augustinus Romanus), der General des Augustinerordens¹. Um 1360 zu Rom geboren, hatte er seit 1384 zu Bologna studiert, 1388—1389 dort die Sentenzen gelesen und 1392 die Magisterwürde erhalten. Er war ein bedeutender Vertreter der Augustinerschule des späten Mittelalters und Autor einer Anzahl theologischer Schriften, die in steigendem Maße Gegenstand moderner theologiegeschichtlicher Forschung werden². Seine Gelehrsamkeit hatte ihm ebenso wie sein heiligmäßiges Leben nicht nur innerhalb der theologischen Wissenschaft, sondern auch im Orden hohes Ansehen gebracht. Im Jahre 1405 wurde er Provinzial, 1419—1431 stand er an der Spitze des gesamten Ordens. Als Gesandter der Republik Florenz ging er 1428 zu Martin V., um zwischen diesem und dem aufrührerischen Bologna zu vermitteln, dem er durch Studium und Lehrtätigkeit verbunden

¹ Vgl. A. Zumkeller, Augustinus Favaroni, in: LThK ²I 1102 f.

² A. Zumkeller, Manuskripte von Werken der Autoren des Augustinerordens in mitteleuropäischen Bibliotheken, in: Augustiniana 11 (1961) 275—279.

war³. Wenige Jahre später, 1431, wurde er Titularerzbischof von Nazareth⁴ und Administrator des Bistums Cesena. Er starb 1443 zu Prato bei Florenz.

Während seiner zwölfjährigen Amtszeit als Ordensgeneral hatte sein beständiges Bemühen der Reform des klösterlichen Lebens gegolten. Bereits 1419 gründete er die Reformkongregation von Perugia, die elf Konvente umfaßte⁵. Sein Eifer für die Reform fand auch in Deutschland Widerhall, wo Johannes Zachariae, der 1419—1428 der sächsischen Provinz vorstand, für deren Erneuerung wirkte⁶. Von den bayerischen Klöstern des Ordens wurden 1419 Ramsau und 1420—1424 Kulmbach reformiert und die Einführung der Observanz durch Favaroni bestätigt. Der Konvent zu Nürnberg wurde zur gleichen Zeit durch das Wirken des Heinrich Zolter, Generalvikars der Reformklöster in Thüringen und Sachsen, zum Ausgangspunkt der Reform in den Klöstern der bayerischen Ordensprovinz. Wie aus der vorliegenden Korrespondenz geschlossen werden kann, scheint Favaroni besonderen Wert darauf gelegt zu haben, die Mönche seines Ordens möglichst von weltlichen Geschäften freizuhalten. Er verfügte darum, daß die Mitglieder eines Konvents fortan dessen finanzielle Angelegenheiten nicht mehr allein wahrzunehmen, sondern deren Wahrnehmung mit drei Operarii zu teilen hätten, die Bürger der Stadt und dem Orden besonders verbunden waren. Diese Maßnahme habe er, berichtet Favaroni, schon in den Konventen von Venedig, Padua, Florenz, Perugia und anderen Orten mit großem Gewinn für die jeweiligen Klöster durchgeführt. Auch scheint die Trennung der Verwaltung der Augustinerinnenklöster von denen der Männerkonvente ein Punkt jenes Reformprogramms gewesen zu sein⁷.

³ L. v. Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, 5.-7 I, Freiburg 1925, 238⁴. Zum Ganzen: K. A. Fink, Martin V. und Bologna, in: QFitAB 25 (1951/52) 182—217.

⁴ C. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi II (Reimpressio immutata). Patavii 1960, 200. — Daß in den biographischen Abrissen über Favaroni jenes Erzbistum Nazareth in Apulien liegend genannt wird, erklärt sich daraus, daß dieses nach der Eroberung Nazareths durch die Sarazenen in die apulische Stadt Barletta übertragen worden war (Eubel I 358 Anm. 1).

⁵ W. Hümpfner, Augustinus Favaroni, in: LThK 4 I 834.

⁶ W. Hümpfner, Augustinereremiten, in: LThK 4 I 820; J. Hemmerle, Die Klöster der Augustinereremiten in Bayern, München 1958, 54, 66, 72.

⁷ „Mandauimus omnibus et singulis fratribus conuentus nostri Senensis sub pena nostre inobedientie et rebellionis atque excommunicationis quam trina canonica monitione premissa in quemlibet contrafacientem ipso facto inferimus, ne quis ingrediatur aut alium introducat in locum Sancta Marte, quauis causa, sine licentia fratris Luce Nicolai de Senis, rectoris ipsius loci“ (Eintrag im Register Favaronis, Siena, 26. März 1424, AGA Dd 4 fol. 144 r).

II

In der Verfolgung dieser Ziele mußte Favaroni einem Manne gegenüber treten, der, mehr Bürger von Siena denn Augustinermönch, es verstand, die von ihm als eifrigem Anhänger der konziliaristischen Bewegung so laut geforderte und oft beschworene Reform für seine Person unwirksam zu machen, indem er die Signorie seiner Heimatstadt gegen seinen Oberen ausspielte. Es war dies der Magister und Professor der Theologie Nicolaus di Ser Minocci⁸. Von seinem Vorleben wissen wir, daß er am 31. August 1419⁹ von dem eben gewählten neuen General die noch vor kurzem im Orden so heftig umstrittenen Magisterprivilegien erhielt¹⁰. Für das Ansehen und das Vertrauen, das er innerhalb des Ordens genoß, zeugt es, daß Nikolaus 1422 auf dem Kapitel der etrusischen Provinz zu Montepulciano zum Provinzial gewählt und vom General in diesem Amte bestätigt wurde¹¹. Da Fava-

⁸ Er darf nicht mit den beiden anderen etwa gleichzeitig lebenden Augustinern verwechselt werden, die ebenfalls Nicolaus de Senis genannt wurden, nämlich Fr. Nicolaus quondam domini Laurentii militis de Senis, der 1410 auf Betreiben der Signorie Kommendatarabt von S. Antimo werden sollte (E. Bulletti, Angelo Salvetti in *documenti dell'Archivio di Stato di Siena*, in: *Archivum Franciscanum Historicum* 54 [1961] 46, 71) und dem Lektor Fr. Nicolaus Nigri de Senis, der, offenbar ein etwas schwieriger Charakter, in den Jahren 1384 bis 1420 öfters im Generalsregister begegnet (AGA Dd 2 fol. 10v, Dd 3 fol. 4v, 16v, 95r, 160v, Dd 4 fol. 25r). — Nicolaus di Ser Minocci ist „professor sacrae paginae“. Ob an der Universität von Siena oder am dortigen Ordensstudium, wird nicht gesagt. Der zweite Fall ist durchaus möglich, denn im Gegensatz zur Praxis des 14. Jh. hatte man inzwischen die Beschränkung des Ordensstudiums auf den Unterricht in Logik und Naturphilosophie für die Studenten der eigenen Ordensprovinz aufgegeben. Der Zustrom auswärtiger Studenten setzt doch wohl die Möglichkeit des Studiums aller Disziplinen der Theologie und Philosophie voraus (vgl. A. Zumkeller, Hugolin von Orvieto, Würzburg 1941, 51 f., und N. Teeuwen - A. de Meijer, *Documents pour servir à l'histoire médiévale de la province de Cologne, Héverlé-Louvain* 1961, Nr. 217, 222, 229, 232, 233, 234, wo Auszüge aus dem Generalsregister Favaronis mit der Erlaubnis für Angehörige der Kölner Provinz zum Studium in Siena aufgeführt sind).

⁹ „Item commisit Magistro Nicolao de Senis ut possit in camera cum uno socio et seruitore comedere atque duos fratres sine licentia localis prioris mictere extra, saluo semper ordinis iure, semel quod in mense sua auctoritate confiteri, semel quod in anno accedere [sc. Romam!] item posse in suo conuentu sex studentes ponere atque ubicumque fuerit uocatus predicare“ (AGA Dd 4 fol. II).

¹⁰ Sie waren im Interesse der Disziplin wegen der wachsenden Zahl der Magistri auf dem Generalkapitel von Siena 1365 radikal abgeschafft worden. Hugolin von Orvieto, selbst seit langem Magister, trat für dieselben ein, was aber womöglich zu seiner Entfernung vom Generalat, das er 1368—1371 innegehabt hatte, durch Erhebung zum Patriarchen von Konstantinopel geführt hatte (Zumkeller, Hugolin 92—95).

¹¹ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 29. Mai 1422 (AGA Dd 4 fol. 78v).

roni in den ihm übersandten Akten des erwähnten Provinzialkapitels geeignete Beschlüsse bezüglich der Erziehung und Ausbildung des Ordensnachwuchses in Grammatik und Gesang vermißte¹², erhielt der neue Provinzial sogleich den Auftrag, aus eigener Machtvollkommenheit entsprechende Vorschriften zu erlassen¹³. Damit hängt es wohl auch zusammen, daß Nikolaus alsbald den Fr. Guido da Monte S. Savino zum Lektor ernannte¹⁴. All diese Nachrichten lassen wohl den Schluß zu, Favaroni habe Nikolaus, den er ja von längerem Aufenthalt in Siena her kannte¹⁵, Hochschätzung und Vertrauen entgegengebracht. Noch als er ihn dann bestrafen mußte, schrieb Favaroni: „... Magister vero Nicolaus, quam mihi semper commendatus fuerit, ipse novit, neque minus erit in futurum, dum bene agat.“¹⁶

III

Zu einer Trübung dieses Verhältnisses, ja zum schroffen Gegensatz zwischen beiden Männern kam es im Laufe des Allgemeinen Konzils, das entsprechend dem Konstanzer Dekret „Frequens“ am 23. April 1423 zu Pavia begonnen und vom 21. Juli 1423 bis 7. März 1424 in Siena fortgesetzt wurde¹⁷. Favaroni war um den 20. August 1423 in Siena eingetroffen, um dem Konzil beizuwohnen¹⁸. Über sein Verhalten auf dem Konzil gibt es bisher nur zwei kurze Notizen, die ihn als Teilnehmer an Sitzungen der italienischen Nation bezeugen¹⁹. Im übrigen geht aus seinem späteren Verhalten hervor, daß er Anhänger der antikonziliaristischen Richtung war²⁰. Auch Magister Nikolaus war

¹² Zumkeller, Hugolin 51 f.

¹³ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 29. Mai 1422 (AGA Dd 4 fol. 78 v).

¹⁴ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 29. Juni 1422 (AGA Dd 4 fol. 82 r).

¹⁵ Sein Itinerar geht aus seinem Register hervor. Demnach war er vom 21. bis 26. November 1419 (AGA Dd 4 fol. 3 rv) und vom 21. März bis 10. Mai 1420 in Siena (ebd. fol. 19 r—25 v).

¹⁶ Favaroni an die Signorie von Siena, 6. April 1424 (Anhang Nr. 5).

¹⁷ Belege für die Ausführungen über das Konzil seien meiner Darstellung desselben, deren baldiger Abschluß zu erwarten ist, vorbehalten.

¹⁸ Der General datierte den letzten aus Florenz abgesandten Brief am 18. August, den ersten aus Siena abgehenden am 21. August 1423 (AGA Dd 4 fol. 120 r).

¹⁹ Protokoll des Notars Agramunt über die Sitzung der Deputierten der Konzilsnationen vom 2. März 1424 bzw. der folgenden Sitzung vom 3. März, an denen Favaroni als Deputierter der italienischen Nation teilnahm (Archivo del Reino de Valencia, Sección Real Cod. 673 fol. 172 r—173 v und fol. 173 v—175 v). Die Kenntnis dieser Quelle danke ich deren Finder, P. Dr. W. Koudelka OP, der mir seine Transkription derselben gütigst überließ, wofür hier geziemend gedankt sei. Vgl. die inzwischen erschienene Beschreibung der Handschrift: W. J. Koudelka, Eine neue Quelle zur Generalsynode von Siena 1423 bis 1424, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 74 (1963) 244—264.

²⁰ Als 1435 vom Basler Konzil, unbeschadet der Rechtgläubigkeit des Verfassers, einige seiner Sätze verurteilt wurden, stand er nicht an, vom Konzil

Konzilsteilnehmer und ebenfalls der italienischen Nation inkorporiert. Zusammen mit dem konziliaristisch gesinnten Bischof von Sarno und Petrus d'Antonio Michele vertrat er die Nation bei jener Sitzung am 4. März 1424²¹, bei der der Bischof von Sarno den Vorschlag machte, angesichts der geringen Beschildung des Konzils und der vielen Wirren, unter denen die Christenheit seufze, mit der Einberufung des nächsten Konzils nicht, wie vorgesehen, sieben Jahre zu warten, sondern es schon nach zwei Jahren abzuhalten. Ferner wollte der Bischof jede Abschwächung der Konstanzer Dekrete von der Superiorität des Konzils über den Papst, auch gegen den Willen des Papstes, verhindern und beantragte außerdem ein Dekret, das die Auflösung des Konzils vor Abschluß der Reform für ungültig erklären und die Möglichkeit eröffnen sollte, auch nach einer etwa vom Papst dennoch angeordneten Auflösung des Konzils dasselbe fortzusetzen, auch wenn nur eine einzige Nation anwesend sein sollte. In der Abstimmung über diese Vorlage unterlagen die wenigen Vertreter der päpstlichen Richtung: die Bischöfe von Arezzo und Dax und der päpstliche Auditor Johannes Gundissalvi, die dagegen gestimmt hatten. Sie konnten jedoch die Absichten der konziliaristischen Mehrheit durch einen Hinweis auf die Geschäftsordnung, die verletzt worden war, vereiteln.

Nichtsdestoweniger schlugen die Präsidenten am Morgen des 7. März, des Fastnachtstags, während die Menge auf dem Campo zusammengeströmt war und sich mit dem „ludus alaparum seu maxillarum“ vergnügte, die die Auflösung des Konzils aussprechende Bulle des Papstes an und verließen heimlich und ungehindert die Stadt. Empörung und Erbitterung der konziliaristischen Kreise wie der um die Dauer des guten Geschäfts betrogenen Einwohner von Siena kannten kaum noch Grenzen. Man schmiedete, bestärkt durch die Stadtväter von Siena, Pläne zur Fortsetzung des Konzils gegen den Willen des Papstes, doch all das war vergeblich: Martin V. setzte seinen Willen mit aller Energie durch, und als Pandolfo Malatesta, Söldnerführer des Papstes, als dessen Abgesandter in Siena erschien, begriff die Signorie schneller als die protestierenden Konzilsväter den Ernst der Situation und schwenkte rasch entschlossen wieder auf die Linie des Papstes ein. Als man in der Öffentlichkeit dies bemerkte, erhob sich großer Tumult unter den Enttäuschten. In dieser Situation geschah es, daß Mag. Nikolaus, der aus seiner konziliaristischen Einstellung nie ein Hehl gemacht hatte, seinen Protest gegen die Maßnahmen des Papstes nicht mehr zurückhielt und seinen Zorn gegen Martin V. mehrmals in aller Öffentlichkeit die Zügel schießen ließ, ohne seine Worte noch zu wägen²²

an den Papst zu appellieren. Vgl. dazu den demnächst in *Analecta Augustiniana* Jg. 1965 erscheinenden Aufsatz von A. Zumkeller, *Die Augustinereremiten in der Auseinandersetzung mit Wiclyf und Hus; ihre Beteiligung an den Konzilien von Konstanz und Basel.*

²¹ Der Bericht über die Sitzung befindet sich in dem zitierten Protokoll Agramunts fol. 175 v — 180 v.

²² Favaroni an Provinz Siena, Siena, 19. März 1424 (Anhang Nr. 1).

Darüber beschwerten sich viele Konzilsteilnehmer bei Favaroni, der als Vorgesetzter des Mag. Nikolaus dazu nicht schweigen konnte. Bei aller Schärfe und Strenge gegenüber Nikolaus zeigte sich der General der delikaten Situation durchaus gewachsen. In der sicheren Annahme, Nikolaus stehe im Orden mit seiner konziliaristischen Haltung nicht allein, geht er in seinem vom 19. März 1424 datierten Schreiben²³ jeder theologischen Diskussion aus dem Wege und begründet sein Vorgehen gegen Mag. Nikolaus mit dem Interesse des Ordens. Die Päpste, schreibt er, seien es gewesen, von denen der Orden so viele und reiche Privilegien erhalten habe, weshalb von ihnen Wohl und Bestand des Ordens abhingen. Jede Stärkung der päpstlichen Autorität liege darum im eigensten Interesse des Ordens. Eben deshalb müsse ein Verhalten, das den Unwillen des Papstes erzeuge und dem Orden schade, mit aller Strenge geahndet und Nikolaus bestraft werden. Aus diesem Grunde beraube er den Provinzial seiner Ordensämter wie seines aktiven und passiven Wahlrechts, bis dieser sich gebessert habe. — Kaum hatte jedoch der Betroffene davon erfahren, als es zu einer heftigen Szene zwischen ihm und Favaroni kam. Sie endete damit, daß Nikolaus in einem ungezügelten Ausbruch leidenschaftlichen sienesischen Stolzes seinen General aus der Zelle wies, die dieser im Konvent bewohnte, indem er sich auf ein entsprechendes Mandat des Stadtreiments berief. Am 20. März, wohl noch am Tage des Vorfalles, teilte Favaroni dem Konvent von S. Agostino in offizieller Weise diese Ungeheuerlichkeit mit, nachdem ihm sowohl der um diese Erkundung gebetene Bischof Angelotto von Anagni wie auch einige Mitglieder des Concistoro selbst versichert hatten, daß Nikolaus sich zu Unrecht auf sie berufen habe²⁴. Damit war die Angelegenheit aber keineswegs abgeschlossen. Nikolaus fand nicht nur die Unterstützung des Priors Petrus di Pietro, sondern beide wandten sich auch, im voraus aller Unterstützung gewiß, an die Väter der Stadt.

Da Augustinus vor seiner Abreise aus Siena, ungeachtet dieser Opposition, auch noch andere disziplinäre Maßnahmen im Sinne der Ordensreform getroffen hatte²⁵, die dem Stadtreiment aus nicht erfindlichen Gründen zuwider waren, hatte sich nun genügend Stoff für einen vom 1. April datierten Beschwerdebrief angesammelt, den abzusenden man nicht mehr zögerte. Die Angelegenheit des Nikolaus wird, wohl mit Absicht, nur mit einem knappen Satz erwähnt, während man ausführlich von dem Ärgernis und der Verwunderung spricht, die unter den Bürgern wegen der „gegen“ den untadeligen, in der ganzen Toskana berühmten Konvent getroffenen Maßnahmen entstanden seien. Es zeugt von großem Selbstbewußtsein, daß die Absender zum Schluß des Briefes die Zurücknahme der „ärgerniserregenden Neuerungen“ und die Wiederherstellung der früheren Rechte des Konvents und der einzelnen Mönche verlangten. Sie seien überzeugt, schreiben sie, der

²³ Ebd.

²⁴ Favaroni an Konvent Siena, Siena, 20. März 1424 (Anhang Nr. 2).

²⁵ Siehe oben Seite 187.

Konvent werde sich in Zukunft nicht weniger tugend- und ehrenhaft zeigen als vorher²⁶. Nun, dem General ging es aber nicht um die Beibehaltung des disziplinären Status quo, sondern um dessen Hebung!

Offenbar war man jedoch im Palazzo Comunale durchaus nicht von der Wirkung dieses Briefes überzeugt, denn auch Antonius Casini, Bischof von Siena und Thesaurar des Papstes, der dieses Amtes wegen an der Kurie lebte, wurde um seine Intervention angegangen. Casini hatte es glänzend verstanden, seiner doppelten Verpflichtung gerecht zu werden, nämlich die Interessen Sienas zu wahren und zugleich den Plänen und Absichten des Papstes zu dienen. Nicht umsonst besaß er stets das volle Vertrauen seiner Stadt und wurde auch von Martin V. zum Dank für seine Verdienste 1426 zum Kardinal erhoben²⁷. Ihm also ging mit gleicher Post ein Schreiben der Signorie zu, das im wesentlichen die gleichen Beschwerden enthielt wie der Brief an Favaroni und um die Hilfe des Bischofs bat. Doch war in dem an Casini gerichteten Schreiben mit keiner Silbe die Rede von den Gründen, die zu Favaronis Maßnahmen gegen Nikolaus geführt hatten. Im Gegenteil, man behauptete frank und frei, der von Favaroni angegebene Grund entspreche nicht der Wahrheit. Man glaube vielmehr den Grund darin sehen zu müssen, daß die Brüder von S. Agostino, weil sie nicht gegen ihr Gewissen handeln wollen, sich geweigert hätten, während des Konzils Favaroni zu Willen zu sein. Der Bischof möge nun beim Ordensgeneral in ihrem Sinne intervenieren²⁸.

Gerade aber mit dem Rekurs an die weltliche Gewalt, dessen Frucht ja diese beiden Schreiben waren, hatte der Konvent einen Weg beschritten, der mehr als alles andere den Widerspruch des Generals herausfordern mußte. Die bisher so enge Abhängigkeit des Konvents vom Stadtre Regiment war immer ein Hindernis für die Ordensdisziplin gewesen. Sie bedeutete einerseits, daß die Brüder beständig in Dienste der Stadtverwaltung verwickelt waren, und andererseits förderte es die Einflußnahme der weltlichen Behörden in interne Klosterangelegenheiten. In diesem Fall hatte die Signorie nun das Maß des Erträglichen überschritten, hatte sie sich doch zum Anwalt unbotmäßiger Ordensleute gegenüber deren höchsten Oberen gemacht. Dies fiel um so mehr ins Gewicht, als sich erst im vergangenen Jahr ein solcher Fall ereignet hatte. Die Signorie hatte damals den Fr. Lucas di Niccolo Bargaglia, der „Camerarius paschuorum“ der Stadt war, mit einem Auftrag in das Kloster S. Barbara gesandt, das offenbar außerhalb Sienas lag. Dagegen war der Prior Petrus di Pietro eingeschritten²⁹, was die Si-

²⁶ Signorie von Siena an Favaroni, Siena, 1. April 1424 (Anhang Nr. 5).

²⁷ Casini war seit 1409 Bischof von Siena, seit 1413 Thesaurar Johannes' XXIII. und in gleicher Eigenschaft seit 1419 im Dienste Martins V. (Eubel I 446, 35).

²⁸ Signorie von Siena an Casini, Siena, 1. April 1424 (Anhang Nr. 4).

²⁹ Offenbar maß der Prior hier mit zweierlei Maß, denn er selbst war nicht bereit, dem General zu gehorchen, und nahm, wie die weitere Entwicklung zeigt, die Hilfe der Signorie gegen den General für sich in Anspruch.

gnorie als eine ihr selbst zugefügte Schmach bezeichnete, sich beim General darüber beschwert und um Aufhebung der Strafe ersucht hatte³⁰. In der Tat war es unter diesen Umständen wirklich nicht mehr klar, wem nun ein Mönch zu gehorchen verpflichtet war.

Darum entgegnete Favaroni am 6. April in höflichster Form mit unnachgiebiger Strenge. Die in Siena getroffenen Maßnahmen habe er nicht nur dort, sondern auch in den Konventen von Venedig, Padua, Florenz, Perugia und anderen Städten verfügt, und sie hätten nicht verfehlt, beste Wirkungen zu zeitigen. Das erhoffe er auch für den Konvent von Siena. — Wie sehr Mag. Nikolaus ihm lieb und teuer sei, wisse dieser selbst am besten, doch werde er nun für einige Zeit die Disziplin des Ordens fühlen müssen, damit er lerne, seine Oberen mehr zu achten. Zu seiner Zeit werde man die Strafe wieder aufheben, wenn er es verdient³¹.

Der Signorie jedoch fiel es gar nicht ein, die Anordnung des Generals zu respektieren. Am 8. April beschloß das Concistoro, die Schlüssel zu Zelle und Zimmer des Mag. Nikolaus, die der General dem Prior, dieser jedoch dem Concistoro ausgehändigt hatte, Nikolaus zurückzugeben, was sogleich am nächsten Tag geschah³². Schon am 10. April aber sandte der General einen Brief an die Signorie des Inhalts, Nikolaus sei nun genug gestraft und er wolle, damit nicht der Anschein der Ungefälligkeit gegenüber der Stadt entstehe, diesen nun wieder über sein Zimmer verfügen lassen³³. Dies wurde auch dem Konvent mitgeteilt³⁴. Noch immer aber unterlag Nikolaus der Strafsentenz vom 19. März, die ihn seines Stimmrechts und seines Amtes als Provinzial beraubte. Unter diesen Umständen war es klar, daß das bevorstehende Provinzialkapitel, das am Sonntag, den 9. Mai, in S. Leonardo bei Siena stattfinden sollte, einen schwierigen Verlauf nehmen würde. In Voraussicht darauf und in Anbetracht der in der Provinz vorhandenen nicht geringen Anhängerschaft des Nikolaus schien es dem General nötig, seine Autorität bzw. die Gesetze des Ordens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Hinzu kam, daß sowohl Nikolaus wie auch Petrus di Pietro sich eines offenbaren Bruches der Konstitutionen schuldig gemacht, indem sie die Regierung der Republik gegen die Maßnahmen des Generals zu Hilfe gerufen und auf diese Weise die Autorität der Ordensleitung untergraben hatten³⁵.

³⁰ Signorie von Siena an Favaroni, Siena, 14. August 1423 (ASSiena, Concistoro 1623 fol. 24 rv).

³¹ Favaroni an Signorie von Siena, Siena, 6. April 1424 (Anhang Nr. 5).

³² ASSiena, Concistoro 349 fol. 20 v.

³³ Favaroni an Signorie von Siena, Rom, 10. April 1424 (Anhang Nr. 6).

³⁴ Der auch in Nr. 6 erwähnte Brief an den Konvent wurde zu Rom am 11. April 1424 ausgefertigt (AGA Dd 4 fol. 145 r).

³⁵ Im zitierten 30. Kapitel der Additionen des Thomas Argenteratensis heißt es: „...Sancimus insuper quod quicumque procuraverit litteras vel preces importunas alicuius personae ordinis nostri non professae pro lectura sententiarum aut quacumque promotione in ordine exsequenda seu correptione

So richtete denn Augustinus Favaroni am 16. April 1424 ein Schreiben an die Oberen und die anderen zum Kapitel gehörigen Brüder der Provinz, das dem bevorstehenden Kapitel seine Meinung kundgab. Er sei fest entschlossen, schreibt er, die Autorität des Ordens und seiner Gesetze gegen jeden Versuch einer Einmischung von außen mit aller Energie zu verteidigen. Da er nun glaubwürdig erfahren habe, daß sowohl Nikolaus wie auch Petrus di Pietro offenkundig und mit Aufbietung aller Mittel es unternommen hätten, dem Recht und der Amtsgewalt des Generals durch Zuhilfenahme weltlicher Instanzen Abbruch zu tun, müßten sie, um ein Exempel zu statuieren, bestraft werden. So erkläre er die beiden für unfähig, irgendein Amt innerhalb des Ordens zu bekleiden, wie sie auch des aktiven und passiven Wahlrechts verlustig seien. Beides gelte für die Dauer von fünf Jahren. Es stehe ihnen frei, sich von diesen Anklagen zu reinigen, doch müßten fünf oder sechs gut beleumundete Brüder als Zeugen für sie auftreten. Ungeachtet eines solchen Versuches müsse man aber sowohl einen neuen Provinzial wie auch einen neuen Prior für den Konvent von Siena ernennen, was bezüglich des Priors durch den Vikar, Mag. Leonardus da Montalcino, und die Definitoren zu geschehen habe³⁶.

Leider existiert kein Bericht über die Vorgänge in S. Leonardo. Immerhin aber erlauben die vorhandenen Quellen eine Rekonstruktion des Geschehens. Demnach mußte die Signorie vom Inhalt dieses Briefes Kenntnis erhalten haben, worauf man sich beeilte, Verbindung mit dem Vikar zu suchen, der an Stelle und im Auftrag des Generals dem Kapitel präsidieren würde. Rasch entschlossen, zitierte man ihn zwei Tage nach dem Beginn des Kapitels in den Palazzo Comunale³⁷. Am folgenden Tag, den 12. Mai, sandte man den Nanni di Pietro Beringucci nach S. Leonardo, der den dort versammelten Patres „*quaedam ex parte dominorum*“ zu übermitteln hatte³⁸. Mag. Leonardus, der offenbar auf die Zitation vom 11. Mai nicht reagiert hatte, erhielt wohl durch den Abgesandten des Concistoro die erneute Aufforderung — fast muß man von einem Befehl sprechen —, sich sofort nach Empfang des Schreibens ohne den geringsten Verzug sich nach Siena zu begeben³⁹.

vel poenitentia subterfugienda quominus dispositio ordinis libere valeat observari: eo ipso sua petitione frustretur: et voce careat per quinquennium et nihilominus per unum mensem poenae subiaceat gravioris culpae“ (Constitutiones Fratrum Eremitarum S. Augustini, Venetiis 1508, fol. 42 r).

³⁶ Über Leonardus da Montalcino vgl. D. A. Perini, *Bibliographia Augustiniana*, II Florentiae, 1929, 229. Dazu Favaroni an Provinzialkapitel, 21. April 1424 (Anhang Nr. 7).

³⁷ Signorie von Siena an Leonardus da Montalcino, 11. Mai 1424 (ASSiena, Concistoro 1623 fol. 47 r). Seine Ernennung zum Vikar war schon am 19. März 1423 erfolgt (AGA Dd 4 fol. 141 v).

³⁸ Beglaubigungsschreiben für Nanni di Pietro Beringucci vom 12. Mai 1424 (ASSiena, Concistoro 1623 fol. 47 v).

³⁹ „Magistro Leonardo de Montalcino ordinis heremitarum sancti Augustini scriptum est quod statim uisa litera ueniat ad presentiam dominorum

Dies tat er auch, und eine Äußerung Favaronis legt nahe anzunehmen, daß das Concistoro ihn sogar an der rechtzeitigen Rückkehr zum Kapitel gehindert habe, um dieses sprengen zu können^{39a}. So wird man der Darstellung des Concistoro, die sagt, Leonardo habe sich bereit gefunden, die Angelegenheit der beiden „Angeklagten“ zunächst auf sich beruhen zu lassen und die übrigen Punkte der Tagesordnung des Kapitels in Angriff zu nehmen, nur mit Vorbehalt glauben dürfen. Jedenfalls erfahren wir, daß dies nicht geschehen ist. Vielmehr löste sich das Kapitel auf, und die Väter verließen S. Leonardo ohne das mindeste Ergebnis⁴⁰. Damit hatten die Kapitelsmitglieder sowohl die Absetzung von Provinzial und Prior von Siena durch den General wie auch das allgemeine Ordensgesetz, das die Amtszeit eines Provinzials mit dem Zusammentritt des jeweils nächsten Kapitels enden läßt⁴¹, einfach mißachtet. Ob man dafür die Angst vor den mächtigen Herren von Siena verantwortlich machen soll oder in dem offenen Ungehorsam einen Widerstand gegen die antikonziliaristische und reformeifrige Haltung des Generals sehen, oder aber Ansehen und Einfluß des abgesetzten Provinzials als Ursache annehmen soll, läßt sich nicht mehr entscheiden.

Nun aber mußte der General, sollte der Anarchie nicht Tür und Tor geöffnet werden, unverzüglich und mit allen verfügbaren Mitteln eingreifen. Er verbot Nikolaus unter Androhung der Exkommunikation, weiterhin das Amt des Provinzials auszuüben⁴² und untersagte bei gleicher Sanktion den Mitgliedern der Provinz jeglichen Gehorsam

omni dilatione temporis remota“ (Registereintrag, Siena, 12. Mai 1424, ASSiena, Concistoro 1623 fol. 47 v).

^{39a} „... vicarius noster. ... quacumque causa prepeditus non aderat...“ (Favaroni an Melchior von S. Gimignano, Rom, 27. Mai 1424, Nr. 9).

⁴⁰ Vgl. die Darstellung der Signorie in den Instruktionen des Thomas di Vannino vom 25. Mai 1424 (Anhang Nr. 8). Die Signorie beteuert darin, über die plötzliche Auflösung des Kapitels sehr erstaunt gewesen zu sein, da man ja mit Leonardo übereingekommen sei, die Angelegenheiten der beiden Beschuldigten einstweilen auszusetzen und die anderen Punkte der Tagesordnung zu behandeln. Von seiten Sienas liege keine Schuld am Auseinandergehen des Kapitels vor.

⁴¹ Es wurde damals im Gegensatz zum heutigen dreijährigen Turnus jedes Jahr ein Provinzialkapitel abgehalten. Bei der Eröffnung desselben wurde der vom General ernannte Vikar bekanntgegeben, nach den liturgischen Akten erfolgte „ante omnia“ die Amtsübergabe des Provinzials, der dem Vikar demütig das Siegel usw. auszuliefern hatte. Dann erfolgte die Wahl des neuen Provinzials (Constitutiones Fratrum Eremitarum S. Augustini, Venetiis 1508, Cap. XXXII, fol. 28 r). Deswegen weigerte Favaroni sich auch heftig, das Kapitel 1423 ausfallen zu lassen (Eintrag im Register Favaronis, Siena, 20. März 1423, AGA Dd 4 fol. 78 v), mußte sich aber dann doch dazu verstehen (ebd. fol. 106 v), obwohl der Beweggrund des Nikolaus in der Absicht bestanden haben mochte, den Verlust seines Amtes hinauszuschieben.

⁴² Eintrag im Register Favaronis, Rom, 27. Mai 1424 (Anhang Nr. 9).

gegenüber dem Abgesetzten⁴³. An dessen Stelle ernannte er Mag. Melchior da S. Gimignano zum Provinzial der Toskana⁴⁴. Nikolaus erhielt mit gleicher Post wie der neue Provinzial seine Ernennung den Befehl, diesem unverzüglich Bücher, Siegel und Kasse der Provinz zu übergeben⁴⁵. Am folgenden Tage teilte Favaroni dem Konvent von Siena die Ernennung des Fr. Dominicus Contri zu dessen neuem Prior mit⁴⁶.

Inzwischen war man im Palazzo Comunale nicht müßig gewesen. Am 23. Mai erhielt der Goldschmied Thomas di Vannino die Instruktionen für seine Gesandtschaft an Favaroni⁴⁷. Wenn nun auch Kuriere den Weg von Siena nach Rom in drei Tagen zu bewältigen pflegten, so brauchte ein langsamer reisender Gesandter doch zwei Tage länger⁴⁸. Als nun Thomas am 29. Mai in Rom ankam⁴⁹, waren die Briefe Favaronis schon unterwegs⁵⁰. So war seine Aufgabe, für Nikolaus und Petrus einzutreten, doppelt schwer geworden. Doch sollte er selber bei Favaroni keinen Erfolg haben, so konnte er immer noch auf Antonius Casini, den einflußreichen Thesaurar des Papstes, hoffen, den in dieser Sache um Hilfe anzugehen ihm ebenfalls aufgetragen war. Wie man aus den Berichten des Andreuccio di Marco Bindi, eines während des Konzils in Rom tätigen sienesischen Gesandten weiß, genoß Casini das Vertrauen Martins V. in ganz besonderem Maße⁵¹. So hatte er, wenn einmal sein eigener Einfluß nicht ausreichte, immer noch die Möglichkeit, den Papst selbst um eine Intervention zu bitten. Wie nicht anders zu erwarten, erlitt nun Thomas di Vannino, als er am 30. Mai Favaroni sein Ansinnen vorbrachte, die gehörige Abfuhr⁵². Nachdem der General erst am 29. Mai den beiden Bestraften Wahlrecht und Wählbarkeit zurückgegeben hatte⁵³, war er nun nicht gesonnen, noch weiter nachzugeben. So beschloß Thomas, Casinis Hilfe in Anspruch zu nehmen, der ihm dann auch versicherte, tun zu wollen, was ihm möglich sei.

⁴³ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 27. Mai 1424 (AGA Dd 4 fol. 147 v).

⁴⁴ Siehe Anm. 42.

⁴⁵ Siehe Anm. 43.

⁴⁶ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 28. Mai 1424 (AGA Dd 4 fol. 147 v).

⁴⁷ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 23. Mai 1424 (ASSiena, Concistoro 1623 fol. 51 r) und die Instruktion für Thomas di Vannino (Anhang Nr. 8).

⁴⁸ Vgl. die Beförderungsdauer der Korrespondenz des Andreuccio di Marco Bindi in Rom mit Siena. Er empfängt einen Brief aus Siena, der am 25. September 1423 abgeschickt worden war (ASSiena, Concistoro 1622 fol. 41 v — 42 r) am Abend des 28. September (ebd. 1904 pr. 37).

⁴⁹ Thomas di Vannino an Signorie von Siena, Rom, 30. Mai 1424 (ASSiena, Concistoro 1905 pr. 27).

⁵⁰ Dazu die beiden Einträge im Register Favaronis, Rom, 27. Mai (AGA Dd 4 fol. 147 v).

⁵¹ Er schreibt vom Papst: „... tutti li facti suoi maxime i segreti mi pare che passino per le mani d'essa sua paternita [= Casini]“ (Bericht vom 20. September 1423, ASSiena, Concistoro 1904 pr. 29).

⁵² Vgl. Anmerkung 49.

⁵³ Eintrag im Register Favaronis, Rom, 29. Mai 1424 (AGA Dd 4 fol. 148 r).

Wirklich gelang es ihm, den Interessen Sienas zum Siege zu verhelfen. Obwohl Martin V. selbst zahlreiche Anstrengungen zur Erneuerung des Ordenslebens unternommen hatte⁵⁴, desavouierte er diesmal die Bemühungen des Augustinergenerals. Favaroni mußte am 2. Juni alle seine Maßregeln zurücknehmen, mit denen er Nikolaus und Petrus bestraft hatte⁵⁵. Als Beweggrund für diesen befremdenden Schritt des Papstes läßt sich nur annehmen, daß er auf die Bundesgenossenschaft Sienas gerade zum damaligen Zeitpunkt besonders angewiesen war. Da der im neapolitanischen Thronstreit mit Alfons V. von Aragón verbündete Condottiere Braccio da Montone, Martins erbitterter Gegner, Aquila berannte und Rom bedrohte, mochte die Notwendigkeit, im Norden Ruhe zu haben, den Papst zu dem fragwürdigen Eingreifen bewegen haben⁵⁶.

Das einzige, was Favaroni am Ende nicht hatte zurücknehmen müssen, waren die erwähnten für S. Agostino und S. Marta in Siena erlassenen Reformvorschriften. Wie diese aber von einem Prior, der dem General wegen seiner Maßregelung noch gram war, durchgeführt wurden, läßt sich leicht denken. Es blieb also alles beim alten, mochte man auch bemüht sein, bezüglich der neuen Bestimmungen der Form zu genügen.

IV

Mag diese Auseinandersetzung auch auf einen engen Schauplatz beschränkt und, für sich betrachtet, nicht sehr bedeutend gewesen sein, so läßt sie dennoch ein Stück kirchlichen Milieus jener Jahre bis in Einzelheiten hinein sichtbar werden. Dabei fällt besonders das Verhältnis der städtisch-staatlichen Gewalt zur Kirche auf. Man gewinnt den Eindruck, es habe die Signorie für das Eigenleben und die Eigengesetzlichkeit eines Ordens kein Verständnis aufgebracht, sondern das kirchliche, klösterliche Leben als eine von anderen nicht wesentlich verschiedene Funktion der bürgerlichen Gemeinschaft betrachtet. Die meisten der Mönche und Nonnen waren ja Söhne und Töchter von Bürgern der Stadt. Die in dem vorliegenden Fall beobachtete Einmischung in innere Angelegenheiten eines Ordens war darum auch keineswegs ein Einzelfall. Protokolle und Register des Concistoro bezeugen, wie sehr man die Besetzung kirchlicher Pfründen und Ämter zu beeinflussen verstand, und man darf, ohne zu übertreiben, behaupten, daß die beiden Franziskanergeneräle Angelo Salvetti und sein Nachfolger Antonio da Massa-Marittima ihr Amt der Stadt Siena ver-

⁵⁴ Vgl. Pastor I 242 f.

⁵⁵ Favaroni an Signorie von Siena, Rom, 2. Juni 1424 (Anhang Nr. 10).

⁵⁶ Daß Martin V. selbst eingegriffen haben muß, geht aus der Bemerkung Favaronis im Schreiben vom 2. Juni (Anmerkung 55) hervor, er könne, ohne dem Ansehen seines Amtes zu schaden, die Wiedereinsetzung des Priors nicht verfügen, sie bleibe einem Breve des Papstes vorbehalten. Bezüglich der Motive Martins V. vgl. F. Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, neu hrsg. von Waldemar Krampf, III, Darmstadt 1963, 7 f.

dankten⁵⁷, der daran gelegen war, eigene Untertanen an der Spitze des so bedeutenden Ordens zu sehen, um sich entsprechenden Einfluß auf diesen zu sichern. War die Wahl dieser beiden Männer nun auch durchaus im Sinne der Kirche gewesen, so besteht kein Zweifel, daß man in Siena gesonnen war, den eigenen Willen auch gegen das geistliche Interesse der Kirche durchzusetzen. Der gleiche Thomas di Vannino, der den Mag. Nikolaus gegen seinen Ordensoberen in Schutz nehmen sollte, hatte bezüglich des gleichfalls schuldig gewordenen Abtes von S. Salvatore bei Siena den gleichen Auftrag⁵⁸. Ein halbes Jahrhundert später schrieb Geiler von Kaysersberg im Hinblick auf ähnliche Erfahrungen: „Das gantz consilium zu Basel war nit so mechtig, das es möcht ein Frawenkloster reformieren in einer stat, wan dy stat es hielt mit den frawen!“⁵⁹ Was auf diese Weise an Schaden für das innere Leben der Kirche erwuchs, kann man ermessen, wenn man etwa das Beispiel Herzog Albrechts V. von Österreich⁶⁰ und König Heinrichs V. von England⁶¹ dagegenhält, die in den gleichen Jahren die Reform der Benediktiner in ihren Ländern mit all ihrem landesherrlichen Einfluß förderten und damit dem Orden zu einer neuen Blüte verhalfen. In Siena hingegen hatte man während des Konzils an pathetischen Beteuerungen kirchlichen Reformeifers nicht gespart, als aber im eigenen Haus damit begonnen sollte, diese Bestrebungen auf jede Weise sabotiert. Doch nicht nur die Signori des Palazzo Comunale handelten so. Der Ordensmann Nikolaus und seine Freunde taten nicht anders. Obwohl geradezu fanatischer Anhänger der konziliaristischen Partei, deren Forderung nach Superiorität des Konzils über den Papst nie anders denn im Namen der Reform erhoben worden war, untergrub er doch selbst bewußt und planmäßig Disziplin und Gehorsam, die Grundlagen jeder Reform, sobald er nur selbst davon betroffen war. Vorgänge wie dieser enthüllen die abstoßende Unwahrhaftigkeit so vieler, die in diesen Jahren nach Reform der Kirche riefen, und lassen erkennen, daß viele Glieder der Kirche nicht bereit waren, an sich selber zu tun, was vom Haupte zu fordern sie nicht müde wurden. Nun darf man nicht übersehen, daß Nikolaus und Petrus Kinder der Renaissance waren, deren schrankenlosen Individualismus ihr Verhalten deutlich widerspiegelt. Daß diese Haltung aber in krassem Gegensatz zu den christlichen, klösterlichen Idealen selbstloser Einordnung in das Gefüge der Gemeinschaft und brüder-

⁵⁷ Bulletti Nr. 55—58. Bezüglich Antonios siehe die Korrespondenzen des Concistoro vom 6. Oktober 1423 bis 11. November 1423 (ASSiena, Concistoro 1622 fol. 44 r, 48 r, 63 v) und die Ernennungsbulle „Amabiles fructus“ vom 11. November 1423 (ebd., Diplomatico Riformagioni, sub dato).

⁵⁸ Instruktion des Thomas di Vannino (Anhang Nr. 8).

⁵⁹ Nach Pastor I 409.

⁶⁰ G. Koller, *Princeps in ecclesia — Zur Kirchenpolitik Herzog Albrechts von Österreich*, Wien 1964, 35—112.

⁶¹ D. Knowles, *The Religious Orders in England*, II, Cambridge 1961, 182—184.

licher Liebe stand, nahm man wohl gar nicht wahr. Eben darin aber wird man die virulenteste Ursache dafür zu sehen haben, daß nicht nur Favaronis Versuch, im Konvent zu Siena Ordnung zu schaffen, sondern auch viele andere Reformbestrebungen innerhalb der Kirche dieser Zeit gescheitert sind.

Nr. 1

Agostino Favaroni an das bevorstehende Kapitel der Provinz Siena, Siena, 19. März 1424.

AGA Dd 4 fol. 141 v (Registereintrag).

Frater Augustinus prior generalis ordinis heremitarum etc. Venerabilibus ac religiosis uiris in Christo nobis dilectis uicario nostro, prioribus et discretis ac ceteris fratribus de corpore prouincialis capituli prouincie Senarum anno presenti MCCCCXXIII secunda dominica mensis Maij in conuentu Sancti Leonardi prope Senas celebrandi, salutem etc. Cum omnis ordinis nostri uigor et status a gratiis et priuillegiis copiosissimis ei ab apostolica sede benigna liberalitate collatis ortum habeat et dependat, necesse est ut conseruationem et augmentum eiusdem si cupimus, quidquid iram et indignationem apostolici pastoris in ipsum ordinem concitare possit, quantum possumus uitemus et reprimamus. Alioquin extreme eius ruine periculum imminere nulli dubium esse debet. Cum itaque in ciuitate Senarum, generalis concilii tempore residentes multorum tam dignissimorum prelatorum quam aliorum fidedignorum hominum querulosa insinuatione perceperimus magistrum Nicolaum de Senis ordinis nostri multa presumptione contra honorem, statum et summam dignitatem sanctissimi domini nostri Martini diuina prouidentia pape quinti et apostolice sedis multa sepiissime enormia et turpia protulisse nec ueritum fuisse, summi pontificis maiestatem polutissimo ore contingere, expedit ut aliquam ordinis sentiat disciplinam, ut tunc ipsius summi pontificis saltem ex parte placaretur ira, cum cognouerit huius temerariam presumptionem non impunitam relictam esse. Neque enim dubitamus, quin illa que obloquebatur, ad noticiam dicti domini nostri pape peruenerint atque animum eius in multam indignationem adduxerint. Igitur tenore presentium decernimus indicamus sentenciamus et declaramus ipsum magistrum Nicolaum et in hoc capitulo et ab ipso inantea ad omne officium et ad omnem honorem ordinis omnino inhabilem et ineptum esse. Eundemque ubique et ad omnem rem agendam atque tractandam uoce actiua et passiuam ac decetero penitus priuatum esse decernimus, donec de premissis oblocutionibus ac turpibus uerbis que de sanctissimo domino nostro protulisse perhibetur, canonicè se purgauerit ac se innoxium probauerit. Que omnia ideo nota uobis esse uoluimus ut a uobis ita inhabilis et ineptus atque priuatus esse et cognoscatur et in omnibus habeatur. Sub eadem pena quam quilibet eius[dem] magistri uoce actiua uel passiuam ad aliquas res utens, ipso facto se quoque incurrisse

cognouerit, donec purgatione sua, si facta canonice fuerit, per uos acceptata, eundem aliis nostris litteris rehabilitatum et restitutum esse declarauerimus.

Nr. 2

Agostino Favaroni an Prior und Konvent von Siena,
Siena, 20. März 1424.
AGA Dd 4 fol. 142 r (Registereintrag).

Frater Augustinus prior generalis etc. Dilectis nobis in Christo priori et fratribus conuentus nostri Senarum eiusdem ordinis, salutem etc.

Cum unusquisque frater obedientiam quam sponte professus est ordini suo exhibere usque ad mortem humiliter teneatur et priorem generalem tamquam patrem et pastorem totius sacre religionis ante omnes debita reuerentia uenerari, necesse est hoc obediendi officium in qua maxima religionum residet pars ita seruetur et teneatur, ut nemini suo prelato impune liceat insultare. Cum itaque in nos hoc in conuentu residentes magister Nicolaus de Senis tam presumptuosa temeritate usus sit, ut etiam ex cella quam inhabitauimus nos expellere attentarit, fingens preceptum a magnificis dominis processisse, quod ipse nobis dabat, ut ad ipsos magnificos dominos clauis celle destinarem, de quibus mandatum huiusmodi numquam exiuisse, iidem omnes domini reuerendissimo domino A[nge]l[ot]to episcopo Anagnino declarauerunt et quidam ex eisdem nobis plane confirmauerunt, dignum est ut ad sui emendam et aliorum exemplum pro tam audaci presumptione aliquam ordinis sentiat disciplinam. Quocirca tenore presentium eundem magistrum Nicolaum dicta cella et eius usu atque omni concessione et iure super ipsam et in ipsa hactenus sibi tradito seu a conuentu seu a nobis seu ab aliquo alio auctoritate nostra priuamus et ex nunc priuatum esse decernimus. Mandantes eidem sub pena carceris per sex menses, quam si contrafecerit ipso facto incurrat, ultra penam que rebellibus generalis per quadragesimum capitulum constitutionum nostrarum assignatur. Ne in dictam cameram ullo modo uia uel forma ingredi tentet seu audeat vel presumat sine nostra expressa licentia speciali. Datum Senis etc.

Nr. 3

Signorie von Siena an Agostino Favaroni,
Siena, 1. April 1424.
ASSiena Concistoro 1623 fol. 31 v (Registereintrag).

Reuerendissime in Christo pater amice noster carissime. Intelleximus qualiter uestra reuerentitas in discessu suo circa materiam conuentus uestri Senensis et loci Sancte Marte quasdam innouationes reliquit. Inter quas inter cetera continetur, quod nullus ex fratribus uestris preter unum possit intrare dictum locum Sancte Marte nec se intrmittere de administratione illius, quod uenerabilis uir magister Nicolaus Ser Minocci sacre pagine professor ciuis noster a iure sue celle

sumpta causa quam scitis priuatus esse intelligatur et quod tribus ciuibus secularibus administratio negotiorum dicti conuentus commissa sit. Que res sine plurima admiratione atque scandalo (quod tum cum pace et supportatione uestra dictum sit) procedere non possit, non solum fratrum dicti conuentus sed et aliorum nostrorum ciuium caritate affectorum ad ipsum conuentum, cum uideant maxime quod semper dictus conuentus et fratres eius se uirtuose et honeste gesserunt. In tantum quod ex famosioribus locis religiosis nedum nostre ciuitatis sed totius Tuscie reputatur. Nunc autem cognoscatur dictas innouationes procedere non sine eorum fame et honoris maximo detrimento. Supplicamus igitur reuerende paternitati uestre ut dignemini huiusmodi scandalosas innouaturas factas reuocare et dictum conuentum et ipsius omnes fratres reparare et relaxare in pristinum statum suum ex predictorum consideratione et in nostram complacentiam singularem spem firmam habentes quod dicti fratres non minus uirtuose et honeste se gerent in futurum quam fecerant temporibus retroactis. Clauis autem dicti loci Sancte Marte tenemus penes nos dispositos non tantum de illis sed de singulis aliis nobis possibilibus uestre reuerenditati complacere. Datum.

Nr. 4

Signorie von Siena an Antonio Casini, Bischof von Siena und Thesaurar des Papstes,

Siena, 1. April 1424.

ASSiena Concistoro 1623 fol. 31 v — 32 r (Registereintrag).

Reuerende in Christo pater et domine pater noster precipue. Reuerendissimus pater magister Augustinus de Roma generalis fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini hic quasdam innouationes reliquit. Nam ordinauit inter cetera, quod nullus ex fratribus conuentus Senensis eiusdem ordinis preter unum posset intrare locum Sancte Marte nec se intromittere de administratione illius. Priuauitque magistrum Nicolaum Ser Minoccii ciuem nostrum sacre pagine professorem ab omnibus iuribus sue celle sumpta causa quadam dissona a ueritate. Ac etiam tribus ciuibus secularibus administrationem negotiorum dicti conuentus omnino commisit. Super quibus rebus tum fratres dicti conuentus quam alii nostri ciues ad illum caritate affecti non modicum admirantur cum dictus conuentus, ut nostris, semper honeste et uirtuose se gesserit et multum in honore in tota Tuscia habeatur. Causam fuisse putamus quod dicti fratres forte ne contra conscientiam agerent, uoluntatem dicti generalis in concilio exequi noluerunt. Ne ergo predicta ad aliquid inconueniens resultare ualeant, rogamus strictissime uestram reuerendissimam paternitatem ut placeat apud ipsum generalem partes uestras interponere efficaces taliter quod omnes dicte innouationes facte tam contra conuentum quam contra ipsius particulares fratres totaliter reuocentur. Quod predictorum consideratione nobis utique gratum erit. (Die folgenden Zeilen betreffen nicht mehr den Gegenstand.)

Nr. 5

Agostino Favaroni an Signorie von Siena,
Rom, 6. April 1424.

ASSiena Concistoro 1905 pr. 4 (Orig.-Papier).

Magnifici et excelsi domini, domini mei singularissimi. Literas dominationis uestre de manibus tabellarii, cui commisse fuerant, modo recepi. Quibus que in discessu meo erga conuentum Senensem ordinis mei egi, prefatis, ut ea reuocem, petitis. Et ego sane, magnifici domini, ita omnibus in rebus dominationis uestre morem gerere cupio, ut quecumque uobis ex me prestari possint, semper libenti animo facturus sim. Sed rogo, ne in his, que non indebite facta sunt, ammirationem capere uelitis. Neue ob sermones fratrum moueri ad eorum reuocationem a me literis exigendam aut uobis persuadere honestatem et optimum statum conuentus illius aut aliorum ordinis mei maiori cuiquam cure esse quam mihi. De operariis siquidem institutis, id est de quibusdam optimis ciuibus nostri ordinis obseruantissimis fratribus adiunctis, qui ipsis fratribus omnibus in rebus consilio ac presidio sint atque res conuentus simul cum illis amministrent, quo omnia salubrius gubernentur; quod ego feci, ideo nemini debere mirum uideri puto. Que neque res insolita est atque eam utilissimam esse conuentibus et locis nedum mihi sed et uobis compertum arbitror ac exploratum esse. Egi simile Venetiis, Padue, Florentie, Perusii ac aliis pluribus locis ordinis et expertus sum id tam utile et tam salutare esse, ut conuentus omnes, in quibus id actum est, renouati ac pene resuscitati uideantur, nec secus conuentui Senensi euenturum puto per institutorum uestrorum ciuium probitatem. Qua de re ut experimentum fiat, rogo dominationes uestre pati uelint atque ita sibi persuadere, si quid ex hac re damni illi conuentui accidat, quod absit aberitque, ut confido me et que acta fuere correcturum et pro conuentus ipsius utilitate et commodis assidue uigilaturum. Magister uero Nicolaus quam mihi semper commendatus fuerit, ipse nouit neque minus erit in futurum, dum bene agat. Sed tamen pro insultibus quos in prelatum ordinis sui egit ea mendose simulans que prioribus etiam ciuitatis uestre, qui tunc erant, infamiam afferre possent, dignum est, ut aliquantulum sentiat de ordinis disciplina, ut discat maiores suos amplius reuereri. Cum autem tempus fuerit et sibi cuncta remittentur et non minus pie ac gratiose cum eo agetur quam cum ceteris agere consuetudo mea sit, modo ipse studeat, ut ordinis gratia suis meritis debeatur. De loco autem Sancte Marte mihi statuendum uisum est, ne quis in eum sine rectoris licentia introiret aut bona ad ipsum spectantia pertractaret, ut honestati consuleretur, que accidere possent uitarentur et tota administratio ipsius loci ad rectorem perueniret, ut equum est, et omnis confusio tolleretur. Hec itaque omnia cum non absque honesta et bona causa facta sint, rogo, dominatio uestra firma teneri equo animo patiatur atque singula pro rerum et subditorum exigentia ac

meritis ordinari. Cui dominationi me attentissime recommitto paratus ad ea que uelit. Datum Romae die VI^a mensis Aprilis 1424.

Dominationis uestre

seruitor frater Augustinus
de Roma ordinis heremitarum
sancti Augustini prior generalis indignus.

Nr. 6

Agostino Favaroni an Signorie von Siena,

Rom, 10. April 1424.

ASSiena Concistoro 1905 pr. 5 (Orig.-Papier).

Magnifici et excelsi domini, domini mei singularissimi. Quod meis proximis ad dominationem uestram literis pollicitus sum de camera magistri Nicolao restituenda cum pro his, que in generalem ordinis sui egerat, disciplinam ordinis aliquanto diutius expertus esset, plus continere nequeo, ne fortasse uobis complacere nolle uidear, quibus semper morem gerere cupio. Itaque transmitto cum his literam ad conuentum ordinis mei qua cameram ei restituo ac priuationis literam revoco paratus et alia studiose ac libenter facere que dominatio uestra uelit. Cui me et conuentum illum attente commendo.

Datum die decimo Aprilis 1424.

Dominationis uestre

seruitor frater Augustinus
de Roma ordinis heremitarum
sancti Augustini prior generalis indignus.

Nr. 7

Favaroni an das Kapitel der Provinz Siena,

Rom, 16. April 1424.

AGA Dd 4 fol. 145v (Registereintrag).

Frater Augustinus etc. Venerabilibus ac religiosis uiris in Christo nobis dilectis uicario nostro, prioribus, discretis ceterisque fratribus de corpore prouincialis capituli provincie Senarum, secunda dominica mensis Maii anni MCCCCXXIIIⁱ in conuentu Sancti Leonardi prope Senas celebrandi salutem in domino sempiternam. Cum quantum fauente deo possumus, iugiter illud efficere laboremus, ut omnia ordinis nostri loca optime regantur et gubernentur iuxta nostri ordinis instituta. Id quoque nobis imprimis curandum uidetur, ne regendi ordinis auctoritas cuiusquam ausu temerario infringatur aut perturbetur. Quod et nostri ordinis instituta prudenter cauentia XXX^o capitulo additionum graues penas eis adiungunt, qui ea procurant, maxime apud personam nostri ordinis non professas, quibus debita administratio ordinis impediri possit. Quod quidem institutum tanto nos firmiter obseruari proponimus, quanto ad honestatem ordinis conseruandam utilius et salubrius esse constat. Cum itaque fide digna insinuatione cognouerimus magistrum Nicolaum de Senis et fratrem Petrum Petri priorem ea nuper omni studio aperte procurasse a secularibus, quibus

et officium nostrum impediretur et infringeretur ordinis disciplina contra honestatem ordinis et sanctiones oportere putamus, ut ad aliorum exemplum ac sui emendationem aliquam ordinis subeant disciplinam. Quocirca ipsos ambos scilicet magistrum Nicolaum et fratrem Petrum Petri et in hoc capitulo et abinde in antea in capitulis omnibus atque locis ad omne officium et honorem ordinis omnino inhabiles et ineptos esse harum serie decernimus, indicamus et declaramus atque omni uoce actiua et passiuua priuamus et priuatos esse decernimus per quinquennium iuxta predictum XXX^{um} capitulum nostrarum additionum statuentes ex nunc omne illud esse irritum et inane, ad quod agendum ipsorum uox tamquam ualida ante peractum quinquennium admittatur nisi forte illud se fecisse negantes atque, ut iura uolunt, simulquam predictum capitulum iurantes, deinde cum quinque aut sex fratribus boni testimonii pariter iurantibus illos suo iudicio iurasse uerum, canonicè se purgare possint. Quo in casu uolumus purgationis huiusmodi exemplum ad nos mitti ut an ipsa canonicè facta sit iudicare possimus et iudicemus, priusquam illi immunes a dicta penitentia censentur. Si autem se purgare non possint, cum eo tum [?] non solum de alio prouinciali sed et de priore Senensi prouidere oporteat, damus uicario nostro et diffinitoribus simul auctoritatem, ut hac uice conuentui Senensi priorem probum et idoneum dare et instituire possint.

Nr. 8

Instruktion für den Gesandten der Signorie von Siena,
Thomas di Vannino, an Favaroni und Bischof Casini,
Siena, 23. Mai 1424.

ASSiena Concistoro 2410 fol. 58 r—v (Registereintrag).

Notola sustantiale dela commissione facta al onoreuole cittadino ambasciadore mandato alo reuerendissimo generale de lordine di sancto Agustino. Tomme di Uannino orefice.

In prima saluti et conforti la sua R[euerendissima] P[aternita] per parte nostra con buone dolci et costumate parole si come ala prudentia del detto ambasciadore parra che si conuenga.

Appresso narri come noi auiamo sentito che e religiosi et honestissimi huomini Maestro Nicolo di Ser Minoccio et Frate Pietro Pietri nostri dilectissimi cittadini frati del detto ordine et del conuento di Siena de quali l'uno cioe Maestro Nicolo era prouinciale et Frate Pietro era priore del detto conuento sono stati priuati da detti officii et amouati per cinque anni nel capitolo prouinciale la qual cosa cie stata di grande graueza et admiratione negli animi nostri. Si perche ci pare riceuino questa uergogna aconto [?] et anche risulta in danno del detto conuento conciosacosa che essi sieno di migliori et piu utili huomini che ui sieno et medianti le loro uirtu et buone auute operationi anno sempre bonificato quello luogo. Et si perche dubitiamo che questo non lo sia stato facto per dispecto del nostro comune et come a nostri cittadini per altre cagioni che per loro difecti per li quali meritassero riceuere questa uergogna. Diche comunche sisia et qualunche sia la

cagione noi preghiamo et supplichiamo la sua R[euere[n]dissima] P[aternal]e che gli piaccia prouedere per modo che loro fieno ristituti nel pristino loro honore per contemplatione dela nostra comunita et in singularissima nostra complacentia. Affermandoli che niuna cosa piu grata che questa ci potrebbe fare. Et qui parli et replichì una uolta et piu come uedi a essere di bisogno ad conseguire la nostra intentione si come al detto ambasciadore che e prudentissimo et ben informato dela materia parra che si conuenga.

Ultimamente gli faccia l'usate proferte sottomesse[?] largamente come si costuma.

Et se il detto generale gli parlasse alcuna cosa sopra la materia dela dissolutione del capitolo prouinciale il quale si faceua nel luogo di San Leonardo o ad esso ambasciadore gli paresse essere utile o expediente gli dira che noi n'auiamo presa grande admiratione maximamente perche auendo noi mandato per Maestro Lonardo da Montalcino uicario nel detto capitolo et auendoli noi raccomandato l'onore de detti frati nostri cittadini si parti da noi di buona concordia di sospendere questo facto per infino che sauesse risposta del detto generale infra 'l quale tempo si douesse attendere afare laltre cose. et dapoi senza fare altro tutti e frati del capitolo subito si partiuano. la quale cosa ci dole molto et in questa parte parli come gli parra bisognare mostrando del canto nostro non essere interuenuto alcuno difecto.

Uisiti appresso il reuerendo p[adre] Misser lo uescouo nostro et factali la debita reuerentia et raccomandandigia come a nostro padre spirituale gli dica la cagione dela sua andata. Et preghilo strectissimamente che gli piaccia interponersi col decto generale in fauore de decti Maestro Nicolo et Frate Pietro per modo che sieno restituti neloro honore dela qualcosa cifara singularissima gratia et piacere.

Il reuerendissimo signore cardinale di sancto Eustachio di Spagna uisiti per nostra parte et exposegli prima le debite raccomandandigie, supplichi strectissimamente la sua R[euere[n]dissima] P[aternal]e che gli piaccia auere raccomandato el uenerabile huomo Misser Gabriello abbate dellabbadia di sancto Saluadore di Montamiata del nostro distrecto sopra la materia per la quale e uenuto el procuratore del detto ordine el quale uole priuare et carcerare il detto abbate Gabriello. la qualcosa molto dispiaciarebbe al nostro comune per molti respecti et maxime perche quella abbada e luogo del quale il nostro comune nefa non picciola stima. Conchiudendo che per nostra contemplatione gli piaccia prouedere che questo non seguiti. Parlando sopra questa parte come parra ala prudentia del detto ambasciadore.

Nr. 9

Agostino Favaroni an Magister Melchior da San Gimignano,
Rom, 27. Mai 1424.

AGA Dd 4 fol. 147 r—v (Registereintrag).

Frater Augustinus etc. Venerabili viro magistro Melchior de Sancto Geminiano prouincie Senarum etc.

Statuunt, ut nosti, nostri ordinis instituta, quotiens prouinciale capitulum celebrandum est, ad id prouincialem accedere ac priusquam ad electionem ueniatur eum uicario, quem de more generalis instituit, sigillum prouincialatus officii resignare ac coram eodem suo officio humiliter renunciare ut deinde eis, ad quos spectat noui prouincialis electio, libera sit eligendi facultas. Est enim intentio constitutionum ordinis nostri, ne prouincialis officium ultra capitulum duret. Quam quidem laudabilem de renunciando constitutionem et consuetudinem etiam a generali cum capitulum generale fit nedum a prouincialibus omnibus ordinis nostri inuiolabiliter obseruari solitam nosti. In capitulo uero tue prouincie Senarum nuper in conuentu Sancti Leonardi prope Senas legitime more solito congregato tantam fuisse tam magistri Nicolai de Senis prouincialis quam electorum negligentiam nouimus, ut absque renunciatione prouincialis ipsius nouique electione ac reformatione prouincie ipsum capitulum dissolutum sit. Qua si quidem in re fuere primum negligentissimi electores qui et si uicarius noster cui prouincialis sigillum assignare tenetur, quacumque prepeditus causa non aderat, ab eodem tamen prouinciali debitam requireere debuerant eoque renunciante vel ne ad canonicam procedere electionem. Sed nec minor prouincialis negligentia fuit. Cum ipse etsi electores negligentes erant, omittere non debebat, quin aut renunciaret et omnia sua sponte faceret, ad que se obligari institutis ordinis nouit, aut si ei fortasse in hoc per aliorum negligentiam modus deerat, saltem protestaretur se ad renunciationem faciendam paratum esse neque neglectum illum sua causa procedere. Que omnia quamquam prouincialis ipsius, ut dictum est, atque electorum negligentia omissa fuerint, non debet tamen eius officium, qui omnino renunciare debuerat, per ordinis instituta et consuetudines ultra protendi. Quinymo cum electionis ius ad nos utpote ad immediatum superiorem iure deuenerit, ea nobis corrigenda et facienda restant, que fuere in capitulo negligenter omissa. Quod nos salubriter facere cupientes primo magistrum ipsum Nicolaum absoluius ab suo prouincialatus officio mandantes ea sub pena excommunicationis, quam si contrafecerit, ipso facto trina canonica monitione premissa, lata in hiis scriptis sententia, incurrat, ne prouincialatus officium ultra exercere aut se prouincialem nominare audeat quouis modo. Omnibus et singulis fratribus sub eadem pena precipientes, ne quisquam isporum ei tamquam prouinciali obediat. Deinde uero cum quispiam prudens et idoneus uir in prouincialem preficiendus sit, ne prouincia acephala persistat etc. facimus te harum serie prouincialem ipsius prouincie Senarum dantes tibi auctoritatem et potestatem regendi gubernandi etc. cum omnibus gratis quas prouincialibus concedere consueuimus iuxta formam superius relatum in folio 92 tibi preterea concedentes ut possit congregare in quo conuentu prouincie ipse et alii quidam patres cum quibus uolumus consilium habeat elegerint, tam diffinitores precedentis capituli quam alios priores et patres quos habere potuerit et qui euocandi uidebuntur et cum eis

facere distributionem collectarum et eligere officiales capituli generalis ac tempus futuri capituli et alia facere que fieri opus esse perspexerint.

Nr. 10

Agostino Favaroni an Signorie von Siena,
Rom, 2. Juni 1424.

ASSiena Concistoro 1905 pr. 30 (Orig.-Papier).

Magnifici et excelsi domini, domini mei singularissimi. Accepi literam credentie a dominatione uestra de manu egregii uiri conciuus uestri Tome Vannini, qui quoque quecumque ei mandata fuerant, sermone subiunxit. Ego vero dominationi uestre in omnibus complacere desiderans, quod a me de reuocatione litere, que in capitulo lecta fuerat, nomine ipsius dominationis uestre petiit, statim feci et illos duos fratres magistrum Nicolaum et fratrem Petrum Petri ab ipsius litere mee sententia intuitu uestro liberaui. Restitutio autem prioratus fratris Petri Petri quam petebat eidem a me salua mei officii honestate et constantia nullo modo concedi poterat, cum paulo ante auditis que gesta erant, que in capitulo negligenter ommissa, neque sustinendum esse putans prouinciam illam aut conuentum legitimo uiduatum capite permanere, cum illi a suis officiis iure, cuius laqueos iidem sibi texuerant, excidissent. Tam nouum prouincialem quam nouum priorem Senensem meis literis que iam cum Tomas ad me uenit in itinere erant, institueram. Que quidem institutiones e uestigio honeste reuocari non poterant. Quod honeste a meo officio fieri potuit non negaui. In reliquis uero puto sanctissimus dominus noster papa breue mittet, ut prior quem institueram ad tempus supersedeat et fratri Petro Petri cedat. Que res a me prestari non poterat. Ex meo autem officio quicquid dominationi uestre gratum effici potest presto est. Cui dominationi ordinem meum, me ipsum atque conuentum Senensem attentissime commendo. Datum Rome die secunda Junii 1424.

Excelse dominationis uestre

seruitor frater Augustinus de
Roma ordinis heremitarum
sancti Augustini prior generalis indignus.